

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenorts entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 92.

Neuenbürg, Freitag den 10. Juni 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Potsdam, Neues Palais, 6. Juni. Heute mittag fand die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor und Corweg unter Teilnahme des Kaiserpaars, der Kronprinzessin, der kaiserlichen Prinzen und Prinzessinen, der Angerwandten und einer großen Anzahl Gäste, des Reichskanzlers, der Minister und anderer statt. Im Apollosaal wurden die Ehepalten abgeschlossen und darauf durch Oberhofmarschall Graf Eulenburg die standesamtliche Eheschließung vollzogen. Die kirchliche Trauung vollzog in der zur Kapelle umgewandelten Jaspisgalerie Oberhofprediger Dryander. Die Mittagstafel fand im Marmorssaal statt. In ihrem Verlauf brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in dem er die hohe Braut im Kreise seiner Familie freudig willkommen hieß und betonte, daß nunmehr das Leben mit seinen ersten Anforderungen und Pflichten sich ihr näherte. Als Beispiel für ihre Erfüllung wies der Kaiser auf die in seinem Hause und Volke gleich verehrte Königin Luise hin und sprach den Wunsch aus, daß die hohe Braut ihrem Manne ein sonniges Heim bereiten möge, wenn er von seiner Arbeit zurückkomme. Vor allem aber hoffe ich, so schloß der Kaiser, daß Du mit Deinem Manne zusammen dein Haus begründen wirst auf dem festen Grunde, auf dem wir alle stehen, der Persönlichkeit unseres Herrn und Heilandes, dem wir alle ergeben sind. Mit innigsten Glück- und herzlichsten Segenswünschen erhebe ich mein Glas und trinke auf Dein und Deines Mannes Wohl. Nach Beendigung der Tafel und der allgemeinen Gratulationen fand im Musiksaal die Verteilung des Strumpfbandes statt. Das Brautpaar begab sich nach Schluß der Feier nach Schloß Seitenberg.

Berlin, 9. Juni. Der „Reichsanzeiger“ gibt die Erteilung der nachgesuchten Dienstentlassung des Staatssekretärs im Reichskolonialamt, Wirtl. Geh. Rats Dernburg, unter Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden I. Klasse bekannt. — Weiter veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die Ernennung des Unterstaatssekretärs des Reichskolonialamts v. Lindequist unter Verleihung des Charakters als Wirtl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz, zum Staatssekretär des Reichskolonialamts und seine Beauftragung mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Geschäftskreis des Reichskolonialamtes.

Berlin, 9. Juni. Dem Staatssekretär Dernburg ist anlässlich des Ausscheidens aus dem Amt ein allerhöchstes Handschreiben zugegangen, in dem der Kaiser ihm seine volle Anerkennung über die hervorragenden Verdienste ausspricht, die er sich in vierjähriger, an Erfolgen reicher Arbeit um die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete erworben hat.

Die Reichsversicherungs-Kommission nahm den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei an, das Krankenversicherungspflichtige Einkommen von 2000 auf 2500 M. zu erhöhen.

Berlin, 8. Juni. Im preußischen Abgeordnetenhaus kam bei der Beratung eines Antrages Stöcker (konf.) über den Verkehr mit Automobilen, in dem die Regierung aufgefordert wird, auf besonders verkehrsreichen Straßen die Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen auf die engsten Grenzen einzuschränken und wenn nötig, ganz zu untersagen, der Antragsteller kam auch auf die Prinz Heinrich-Fahrt zu sprechen und meinte, die Regierung müsse in Zukunft derartige Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen einfach verbieten. Diese Schnelligkeitsfahrten seien eine Gefahr für das Publikum und auch in diesem Jahre haben sich ja wieder Unglücksfälle ereignet. Die Automobilbesitzer sollten sich eigene Straßen bauen, auf denen könnten sie fahren

wie sie wollten, aber die öffentlichen Straßen seien nicht für solche Dinge da. Ein Regierungskommissar erwiderte darauf, daß solche Prüfungsfahrten im Interesse der Automobilindustrie nötig seien. Er hoffe aber, daß es zu besonderen Bahnen kommen werde. Dann würden selbstverständlich die öffentlichen Straßen nicht mehr dazu hergegeben werden. Im übrigen seien früher auch nie so entsetzliche Unglücksfälle vorgekommen, wie diesmal, die man lebhaft beklage.

Reh, 8. Juni. Heute vormittag 7 Uhr begann der Start der Prinz Heinrich-Fahrt vor dem Deutschen Tor zu der letzten Tagesfahrt, die über Trier, Koblenz, Weiburg nach Homburg führt (350 Kilometer). Noch 88 Wagen sind im ganzen abgefahren. Um 8.15 war der Start beendet. Wagen 43, dessen Ausscheiden gestern noch zweifelhaft war, startete nicht. Ebenso fehlte Wagen 120 (Niemele Weingarten). Wagen 70 begann zu brennen, wurde aber durch aufgeworfenen Sand gelöscht. Der Wagen nahm an der Weiterfahrt teil. Prinz Heinrich fuhr mit der Oberleitung an der Spitze.

Homburg v. d. S., 8. Juni. Aus Anlaß der Prinz Heinrich-Fahrt hat die Stadt reichen Flaggen Schmuck angelegt. Das Ziel der Fahrt liegt an der Kaiser Friedrich-Promenade, an der Stelle, wo der Kurpark angrenzt. Von allen Seiten strömen Menschen herbei, um das Eintreffen der Fahrer zu beobachten. Prinz Heinrich traf mit der Oberleitung um 4 Uhr 16 Min. am Ziel ein, von Regierungspräsident Dr. v. Reiffers und den Herren des Kaiserl. Automobilklubs begrüßt. Das Publikum brach in lebhaften Hurraufe aus.

Reh, 7. Juni. Bei der Prinz Heinrich-Fahrt war kurz vor St. Avold die Straße, die die Fahrt zu passieren hatten, auf einem Stück in ihrer ganzen Breite mit Nägeln bedeckt, die aufrecht standen. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt, bevor durch ihn ein Unglück verursacht werden konnte.

Homburg v. d. S., 9. Juni. Das offizielle Resultat der Prinz Heinrich-Fahrt ist folgendes: 1. Allgemeiner Preis, Wanderpreis des Prinzen Heinrich und Preis des Kais. Automobilklubs, Wagen Nr. 51, Ferd. Porische, Wiener Neustadt, 2. Preis des bayerischen Automobilklubs Wagen Nr. 46, Ed. Fischer, Wiener Neustadt, 3. Preis des Königs von Württemberg, Nr. 47, Frh. Hamburger-Wien, 4. Preis des Großherzogs von Baden, Nr. 8, Herbert Ephraim-Görlitz, 5. Preis des Regenten von Braunschweig, Nr. 36, Fr. Erle-Mannheim, 6. Preis der Stadt Homburg, Nr. 61, Adam Paul-Frankfurt a. M., 7. Preis der Stadt Nürnberg, Nr. 81, Graf Gez-Andrassy-Budapest, 8. Preis der Stadt Straßburg, Nr. 4, Artur Henney-Hagenburg, 9. Preis der Stadt Kassel, Nr. 29, Georg Günther-Chemnitz, 10. Preis des Fürsten Stolberg, Nr. 3, Ed. Forchheimer-Nürnberg, 11. Preis der Stadt Braunschweig, Nr. 38, Karl Neumaier-Mannheim, 12. Preis Graf Wimpffen-Wien (öster. Daimler), E. Schoempelen-Karlruhe (Gaggenau), Frh. Erle-Mannheim (zweite Wagen, Benz), A. Vischer-Stuttgart (Mercedes), S. Schreiber-Wien (öster. Daimler), A. Lude-Frankfurt (Mercedes), R. Spitzer-Frankfurt a. M. (Benz), B. Hirsch-Frankfurt (Benz), Theodor Dreher-Triest (Mercedes.) Schnelligkeitskonkurrenz bei Genthin: 1. Preis des Prinzen Heinrich Wagen Nr. 46, Eduard Fischer, Wiener Neustadt, 2. Preis der Erbprinzessin von Meiningen, Wagen Nr. 51, Ferd. Porische, Wiener Neustadt. Schnelligkeitskonkurrenz bei Kolmar: 1. Preis des Großherzogs von Hessen, Wagen Nr. 51, Ferd. Porische, Wiener Neustadt, 2. Preis des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Wagen Nr. 46, Eduard Fischer, Wiener Neustadt.

Nürnberg, 7. Juni. Prinz Heinrich von Preußen, der aus Anlaß der Prinz Heinrich-Fahrt sich gestern hier aufhielt, hat beim Frühstück mit einem Nürnberger gegenüber über den Automobilverkehr gesprochen. Er erkundigte sich nach dem

Befinden des am Samstag überfahrenen Kindes und sprach dabei sehr eingehend über den Verkehr der Fußgänger und Fahrzeuge in Deutschland. Er sagte, daß in England, wo er erst vor kurzem gewesen sei, einer dem andern helfe, den Verkehr auf der Straße zu erleichtern. Das Ausweichen auf den Straßen, namentlich im Fuhrwerksverkehr, sei viel mehr in das Volk gedrungen als in Deutschland, was er als langjähriger Tourenfahrer oft erfahren habe. In den deutschen Städten laufen die Menschen gewöhnlich auf dem Fahrdamm, anstatt auf dem Bürgersteig, und auf den Landstraßen werde es noch lange dauern, bis die einander Begegnenden einander willig und freundlich ausweichen, wie es in England der Fall sei. Der Prinz forderte die Presse auf, in dieser Beziehung auf die Bevölkerung einzuwirken und zu einer guten Erziehung im Verkehr beizutragen. Manches Unglück könnte dann vermieden werden.

Fauer, 9. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl haben Büchtemann (Fortschr. Volksp.) 9444 und Proke (Soz.) 7966 Stimmen erhalten.

Swinemünde, 9. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl wurden bis 10^{1/2} Uhr abends gezählt: für v. Böhlenhoff (konf.) 6065, für Justizrat Herrendorfer (Fortschr. Vp.) 4299 und für Parteisekretär Runke (Soz.) 7787 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Böhlenhoff und Runke erforderlich. Das Resultat aus 4 kleineren Bezirken steht noch aus.

Der König von Sachsen beabsichtigt, in den nächsten Tagen die durch den Blitzstrahl auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück am 7. d. M. verletzten Angehörigen des 177. Infanterie-Regiments zu besuchen.

Wie schon in der letzten Nr. ds. Bl. mitgeteilt, hat Graf Zeppelin seine Fernfahrt nach Wien, die in diesen Tagen vor sich gehen sollte, aufgegeben, da die Prüfung des neuen Luftschiffes einige Mängel ergeben hatte, die zunächst einige Änderungen an dem Luftkörper ratsam erscheinen ließen. Dieser Entschluß des Grafen, der seiner Gewissenhaftigkeit und Besonnenheit jedenfalls wieder ein glänzendes Zeugnis ausstellt, hat in Wien begreiflicherweise lebhaftes Bedauern erregt, weil man den Grafen bestimmt erwartet und bereits umfassende Vorbereitungen getroffen hatte. Graf Zeppelin hat gleichlautende Erklärungen nach Wien und Dresden abgegeben.

Wien, 8. Juni. Die Blätter bedauern, daß Graf Zeppelin seine Fahrt nach Wien verschieben mußte, heben jedoch hervor, daß man es begreiflich finde und daß man es auch billigen müsse, wenn der Graf die Fahrt nur dann unternehmen wolle, wenn alle Umstände für das volle Gelingen der Fahrt des Luftriesen sprächen. Die Besonnenheit des Grafen könne dieselbe Bestriedigung hervorrufen, wie das Bedauern über das Unterbleiben der Fahrt.

Berlin, 9. Juni. Aus verschiedenen deutschen Städten wird gemeldet, daß die lokalen Einigungs-verhandlungen im Baugewerbe zu keinem Ergebnis geführt haben. In Magdeburg verlangten die Maurer und Zimmerleute eine Erhöhung des Stundenlohnes von 55 auf 65 Pf. und die Hilfsarbeiter von 43 auf 55 Pf. In Essen sind die Verhandlungen für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk abgebrochen worden, da in keinem Punkte eine Einigung erzielt werden konnte. Es ist nunmehr der Spruch des am 13. und 14. ds. Mts. in Dresden zusammentretenden Schiedsgerichtes abzuwarten, dessen Urteil beide Parteien anzuerkennen haben.

Berlin, 9. Juni. Der gegen den amerikanischen Nordpolfahrer Peary vorgehende deutsche Kläger, der seine Sache einem deutschen Gerichtshof anvertraut hat, ist der Begleiter von Pearys Konkurrenten Cool, ein gewisser Adolf Franke, der einzige Weiße unter den Begleitern Cools, auf dessen rätselhafter Fortschungsreise nach dem Nordpol Franke behauptet,

er sei von Pearcy um Pelze und Walroßzähne im Betrage von mindestens 40 000 Mk. betrogen worden.

Frankfurt, 9. Juni. Den Amerikanern zu Ehren fand gestern Abend im Zoologischen Garten ein von etwa 3000 Personen besuchter glänzender Festkommers statt, bei dem der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Eichhorn, mit begeisterten Worten die Amerikaner und die Kriegervereinsfrage feierte und das Kaiserhoch ausbrachte. Die Festrede hielt der württ. Hauptmann a. D. Dr. Gantter. Er erinnerte daran, daß der Deutsche im Ausland ein Kulturträger ersten Ranges ist, ohne dabei den Zusammenhang mit der alten Heimat, ihrer Sprache und ihren Sitten zu verlieren, daß in Nordamerika 14 000 Kameraden in deutschen Kriegervereinen zusammengeschlossen sind, und schloß mit einem begeisterten Hoch auf das deutsche Vaterland. Weiter zündende Reden und Gesänge folgten. Heute vormittag 9 1/2 Uhr fuhren die Amerikaner von hier weiter nach Karlsruhe und Stuttgart.

Allenstein, 8. Juni. Während der heutigen Vormittagsitzung im Prozeß Schönebeck ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als große Zeichnungen, welche die Situation in dem Nordhaus darstellten, vorgeführt wurden, bekam bei Nennung des Kinderzimmers die Angeklagte plötzlich einen Anfall von Schreikrämpfen. Die Ärzte bemühten sich, sie in einen besseren Zustand zu bringen. 10 Minuten währte der Schreikampf, dann trat ein Lachkrampf ein. Später besserte sich der Zustand und man hofft, nachmittags die anberaumte Lokalbesichtigung vornehmen zu können.

Der berühmte Einbrecher Kannengießer aus St. Wendel, der am Dienstag von der Strafammer in Saarbrücken zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, nachdem er bereits am Montag in Trier zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist nach der Sitzung aus dem „Grünen Wagen“ ausgebrochen, indem er das Dach durchbrach. Es gelang ihm, zu entkommen.

Köln, 8. Juni. Bei der gestrigen Explosion in der Carbonidfabrik sind etwa 80 Personen verletzt worden.

Nach dem Genuß von geräuchertem Seelachs, den Fabrikarbeiter in Bielefeld billig von auswärts bezogen hatten, sind 80 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Lissa (Bosen), 7. Juni. In dem Dorf Belazno, Kreis Kofen, entstand gestern in einem Hause während der Abwesenheit des Besitzers Feuer, wie man annimmt, infolge Spielens seiner beiden im Hause befindlichen Kinder mit Streichhölzern. Bei der großen Dürre und dem starken Wind fielen dem Brand

28 Gehöfte mit insgesamt 60 Gebäuden zum Opfer. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen untergekommen. Die beiden Kinder werden vermißt.

Fuesen, 6. Juni. Gestern Abend ereignete sich auf der Straße nach Hohenschwangau ein schwerer Automobilunfall. In der Nähe von Peiting kam einem mit 4 Herren und einer Dame besetzten Daimlerwagen ein Radfahrer entgegen, der kurz vor dem herankommenden Automobil die Straße überqueren wollte, wobei er zu Fall kam. Der Chauffeur zog rasch die Bremse. Das in voller Fahrt befindliche Auto überschlug sich mehreremal und wurde an eine Straßenbarriere geworfen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur und die Dame erlitten schwere Verletzungen. Die übrigen Mitfahrenden erlitten leichtere Verletzungen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Berlin, 6. Juni. In der Reichshauptstadt herrschte gestern eine wahre Tropenhitze. Mit dem Thermometerstand von 44 Grad Celsius im Schatten erreichte die Temperatur eine Höhe, wie sie in diesem Jahr und um diese Jahreszeit wohl überhaupt noch nicht beobachtet worden ist. Die Hitze hatte eine große Anzahl von Unfällen, so namentlich von Hitzschlägen, zur Folge. Leider wurde die Hitze, die über Berlin lag, nur durch ein kurzes, wenn auch schweres Gewitter unterbrochen. Dabei wurde die katholische Sebastianskirche auf dem Gartenplatz von einem kalten Blitzstrahl getroffen. Der Blitz fuhr mit gewaltigem Getöse zunächst am Blitzableiter des Turmes herab, riß den Blitzableiter etwa in der Höhe des Daches aus seiner Verankerung und verschwand dann im Erdboden. Eine Trauung, die in der Kirche stattfand, wurde durch den Vorfall unliebsam gestört. Die Teilnehmer stürzten im ersten Schrecken auf die Straße und alarmierten sofort die Feuerwehr. Materieller Schaden war indessen nicht entstanden. Immerhin hat die Gewalt des Blitzschlags innerhalb des Daches der im gotischen Stil erbauten Kirche mehrere zentnerschwere Sandsteinstücke herausgerissen, die in den die Kirche umgebenden Rasen fielen.

Köln, 8. Juni. Am Sonntag fuhr während des schweren Gewitters in Floirdorf ein Blitzstrahl in das Haus einer Witwe und tötete ein dort zu Besuch weilendes 21-jähriges Mädchen. Zahlreiche Blitzschäden sind zu melden aus Wulportheim, Ahweiler und Dernau. In Bettelhof hat der Blitz einen Gärtner mit seinem Sohn getroffen. Der Sohn ist tot, der Vater verletzt. Auch hat Hagelschlag großen Schaden in den Weinbergen und an den Feldfrüchten verursacht. Der Tunnel bei Mayschob ist infolge der starken Wassermassen, die in der letzten Zeit niedergegangen sind, eingestürzt. Die

Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. — Auf dem Schießplatz Wahner Heide bei Köln ist der Offiziersbursche Brückner vom 12. sächsischen Artillerie-Regiment in Metz vom Blitz erschlagen worden. Zwei andere Soldaten wurden durch den Blitz verwundet.

Kaiserslautern, 8. Juni. Ueber die Pfalz sind gestern schwere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. Bei Saarbrücken wurde eine Frau vom Blitze erschlagen. Eine andere Frau wurde durch einen Blitzschlag schwer verletzt. An vielen Orten hat der Blitz gezündet und größere Feuerbrünste hervorgerufen.

Bukarest, 9. Juni. Nachdem es ununterbrochen 24 Stunden geregnet hatte, mußten der Schulunterricht und die Fabrik- und Werkstättenarbeit geschlossen werden. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Für die Ernte hegt man Besorgnisse.

Die mehreren Blättern aus Nizza gemeldet wird, hinterließ ein kürzlich in Mentone verstorbener Ausländer sein auf mehrere Millionen geschätztes Vermögen dem Pariser Bankhaus Rothschild.

Durch eine furchtbare Explosion ist das pyrotechnische Laboratorium und Feuerwerkskörper in Serebjaow in der Nähe von Petersburg zerstört worden. Das ganze Gebäude flog in die Luft. Ein 12-jähriger Knabe wurde total zerrissen, 6 Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Die Ursache der Explosion war Salpetersäure schlechter Qualität.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juni. Zur Vorromäus-Enzyklika bemerkt das in über 100 000 Exemplaren über ganz Württemberg verbreitete „Evangelische Sonntagsblatt“ u. a.: „Nöge dieser Anlaß die Augen recht öffnen für die tiefe Klust, welche die evangelischen Konservativen von dem katholischen Zentrum scheidet und scheiden muß.“ Das betr. Blatt ist bekanntlich kirchlich-konservativ. Seine Auffassung deckt sich voll und ganz mit dem Standpunkt der liberalen Protestanten.

Der Staatsanzeiger schreibt: In einigen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß die staatlichen Hüttenwerke und besonders das Hüttenwerk Wasseralfingen im Etatsjahr 1909 besonders günstig abgeschlossen und einen beträchtlichen Ueberschuß gegenüber dem Voranschlag erzielt haben. Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die Extragsablieferung sowohl der Hüttenwerke in ihrer Gesamtheit als des Hüttenwerks Wasseralfingen hinter dem Etat zurückgeblieben ist.

Ein schwerer Fall.

Humoristische Novelle von Elfe von Bucholz.

10)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ada Karstner ist die Tochter eines Millionärs; gegen Geldsorgen werde ich also gesiebt sein. Ich denke, das kleine Vermögen, das du mir zugebacht hast, wird Anny als Brautgabe nicht unwillkommen sein. Sollten sich meine Kombinationen bewahrheiten und Anny jenen jungen Mann lieben, so sage ihr nur, bitte, daß meine gestrigen Neckereien über besagten jungen Mann keinen anderen Zweck hatten, als sie über ihre Gefühle ein wenig auszuhorchen, und daß meine Meinung über ihn durchaus nicht so abfällig ist, wie ich heuchelte. Doktor Müller — pardon, nun habe ich doch seinen Namen verraten — ist nicht nur bei seinen Kollegen beliebt, unter Ärzten ein nicht zu unterschätzendes Zeichen von persönlicher Liebenswürdigkeit, sondern wird sogar von Kapazitäten seines Faches hoch geschätzt. Und wenn ich nun noch verrate, daß er infolge einer äußerst glänzend verlaufenen Kur an einem Arbeiter der großen Fischen Fabrik die Aussicht hat, bei dieser fest angestellt zu werden, was für einen so jungen Arzt ebenso viel Ehre wie pekuniäre Vorteile bedeutet, so habe ich wohl meine Bosheit von gestern wieder weit gemacht.

„Anny, Herzenskind! Was sagst du dazu?“ fragte jetzt Frau Rat, die während des Lesens schon durch zahlreiche Zwischenbemerkungen ihre lebhafteste Teilnahme ausgedrückt hatte. „Anny, Anny? Ja, wo bist du denn?“

Aber Anny antwortete nicht, die war hinausgelaufen und weinte.

Infolge dieses Briefes hätte die Tante gewiß ihre Einwilligung zu ihrer Verlobung mit Hans gegeben, wenn alles noch wie gestern gewesen wäre, aber jetzt —

Verzwehens suchte sie die immer wieder hervor-drängenden Tränen zu trocknen.

Sie hatte nicht gehört, wie die Klingel gezogen worden war und im Korridor gegangen wurde. Blöhlisch hob sie aufhorchend den Kopf. Jetzt war's ihr doch, als hätte sie den Ton einer Stimme gehört — einer Stimme —

Ohne zu überlegen, was sie tat, eilte sie dorthin. Sehen konnte sie nichts, der Korridor war bekanntlich finster, aber hören —!

„Friederike, sind Sie's?“ rief sie ängstlich.

Da vernahm sie auf einmal den lieben, bekannten Klang. „Ich bin's!“ sagte diese Stimme gepreßt. „Ich möchte nicht noch mal stören; nur will ich mir etwas holen, was ich vorhin hier auf dem Tische liegen gelassen hatte.“

Er schwieg. Keine Antwort. Nur das Atemholen der beiden war durch die Stille und die Dunkelheit zu hören.

Aber unter dem Schutze dieser Finsternis wuchs dem jungen Manne der Mut. Was er unter anderen Umständen nicht gewagt haben würde — jetzt tat er's.

Er trat näher auf das Mädchen zu.

Ja, Anny, noch einmal, ehe wir für immer auseinandergehen, will ich dir ausgesprechen, wie sehr du mich durch deine Liebe beglückt hast. Ich habe kein Recht, dir zu zürnen, ich will dir nicht sagen, wie tief du mich jetzt betrübst; ich will dir nur noch von Herzen danken für die Seligkeit, die du mir bereitet hast. Mag jetzt auch die Ernüchterung desto bitterer sein, die Erinnerung an jene Zeit werde ich immerdar wie ein Heiligtum bewahren. Ich hege keinen Groll. Lebe wohl und werde glücklich!“

Da sagte er etwas Weiches. Es war Anny's kleine Hand, deren Druck er, ach, nur allzu genau kannte. Und plötzlich fühlte er noch mehr, fühlte, wie sein Kopf hinuntergebogen wurde, wie sich zwei heiße Lippen auf seinen Mund preßten und hörte ihre liebe, erregte Stimme flüstern:

„Aber, Hans, du böser, du dummer Hans! Weißt du, daß du sehr, sehr töricht bist? Wenn du

nicht willst, daß wir uns trennen — ich bestehe gewiß nicht darauf!“

„Anny, Herzlieb!“ jubelte Hans und dann schwante er, jedenfalls aus Höflichkeit, um die Behauptung von seiner Dummheit nicht Lügen zu strafen — lauter törichtes, ungerichtetes Zeug.

„Und nun hin zur Tante!“ rief er. „Sie weiß alles und zürnt mir nicht.“

Hans zog sein Bräutchen in das Zimmer, wo die alte Dame dem jungen Paare mit unendlicher Bewunderung entgegenblickte.

„Anny mit Ihnen, Herr Doktor, Hand in Hand! Wer hat Sie wieder hergebracht?“

Da lachte er glücklich.

„Mein guter Engel hat mich hergeführt, direkt meiner Anny in die Arme. Ach, Anny, und wenn wir hundert Jahre warten müßten — ich tu's.“

Da unterbrach sie die Tante.

„Darf ich denn nicht auch mal zu Worte kommen, Kinder? Hundert Jahre braucht ihr wahrlich nicht mehr warten,“ und sie erzählte und versprach und setzte dem jungen Paare eine jährliche Rente aus und das alles in so rasender Eile, als sollte dieses Schnurstracks getraut werden.

Da unterbrach Friederike die glücklichen Drei. Mit einer gewissen feierlichen Wucht betrat sie das Zimmer, um mit harter Stimme zu melden, daß das Mittagessen bereit stände.

„Ich glaube, sie haßt mich,“ sagte Doktor Hans lachend, aber, weiß Gott, es ist mir nicht möglich, die Gefühle des samosen Frauenzimmers zu erwidern. Sie hat mir allerdings böse Stunden bereitet, denn ihre Krankheit war wirklich ein schwerer Fall — für mich, und hätte mir um ein Haar mein Lebensglück gekostet. Doch nun ist die Krisis vorüber, sie hat unsere Liebe nur noch gesunder und stärker daraus hervorgehen lassen.“

Er schloß sein Bräutchen in die Arme und mit schallender Stimme rief er übermütig: „Friederike soll leben! Hurra! Hoch!“

Stuttgart, 9. Juni. Regierungsdirektor Dr. v. Sieber hat die ihm angebotene Kandidatur für Welzheim nunmehr endgültig abgelehnt.

Stuttgart, 5. Juni. Zum Verkaufstag der Blume der Warmherzigkeit. In der Schlussung des Komitees wurde durch den Schatzmeister Bankier August Frisch eine Gesamteinnahme von 41808 Mk. 14 Pfg. festgestellt. Nach Abzug der 5154 Mk. 73 Pfg. betragenden Unkosten (für Blumen, Schleifen, Drucksachen, Inserate, Musik) verbleibt als Reinertrag die Summe von 36653 Mk. 41 Pfg., welche unter die in den Ankündigungen genannten 18 Fürsorgevereine für Säuglinge und Wöchnerinnen gleichmäßig in Portionen von 2000 Mk. zur Verteilung gelangt. Der Lokalwohltätigkeitsverein (Abteilung für Wöchnerinnenfürsorge) erhält außerdem noch den überschüssigen Betrag von 653 Mk. 41 Pfg.

Kalen, 7. Juni. Zur Prinz-Heinrich-Fahrt hatte die Filzspielwarenfabrik Steiff in Gingen a. B. ein Auto mit ihren Fabrikaten hieher geschickt und beschenkte jeden vorbeifahrenden Wagen mit einem Bären, der größtenteils mit Humor entgegengenommen wurde. Gingen a. B. selbst wurde bei der Fahrt nicht berührt.

Welzheim, 9. Juni. Gestern vormittag traf Landjäger Weber auf einer Streife an der Schwender Straße zwei Handwerksburschen. Auf seine Aufforderung zu halten, griffen sie nach Steinen. Der Landjäger machte nun von seinem Gewehr Gebrauch und schoß dabei den 20 Jahre alten Leo Gaan, Tagelöhner von Siedert im Elß, durch den Hals, so daß der Tod alsbald eintrat. Das Gericht hat sich sofort an Ort und Stelle begeben, um den Tatbestand festzustellen.

Neresheim, 9. Juni. Die Härtdtsfeldbahn hat über die Sommerszeit wieder ihren optischen Wetterdienst eingeführt. Diese besteht darin, daß beide Seiten der Lokomotive mit Aushängetafeln versehen werden, die auf rotem Grunde weiße Zeichen tragen und je nach Stellung für Feldarbeit günstiges oder ungünstiges Wetter künden. Zeigt sich die ganze Fläche, so weiß der Landmann, daß für seine Arbeiten gutes Wetter bevorsteht, erblickt man aber nur die halbe Fläche, die Form eines Halbmondes, muß er sich auf Gewitter und Regen gefaßt machen.

Wangen-Stuttgart, 8. Juni. An der Kammer des Weingärtners Gottlieb Gohl haben infolge der heißen Witterung die überreichlich angelegten amerikanischen Traubentrauben größtenteils schon verblüht. Auch sind sowohl in seinem Weinberg, wie in dem seines Sohnes in der Kelterstraße blühende Trauben zu sehen.

Eßlingen, 8. Juni. Obwohl unsere Wein-

berge einen gesunden, vortrefflichen Stand aufweisen, wird seit gestern von unseren Weingärtnern das erste Bespritzen der Stöcke allgemein durchgeführt. Der Stand ist bei Affentaler, Urban, Remberger und Rießling sehr gut, während bei den Trollingen der Anschlag zu wünschen übrig läßt, da von ihnen viele Anschläge durchgegangen sind. Die Affentaler stehen teilweise schon in Blüte.

Heilbronn, 9. Juni. Ueber das ganze Unterland ist gestern ein schweres Gewitter gezogen. Ganze Wolkenbrüche gingen nieder und richteten in einzelnen Gegenden förmliche Ueberschwemmungen und großen Schaden an. In Lauffen schlug der Blitz in mehrere Häuser ein. Auf der Markung der Gemeinde Wannenberg wälzten sich die Wassermassen in der Tiefe bis zu einem halben Meter über die Aecker und verschlammte die Pflanzfrucht und die Kartoffeln. Auf dem Wege nach Bönnigheim wurde der 22 Jahre alte Ludwig Heiges vom Blitz getroffen und war sofort tot. In Clebronn fuhr der Blitz in ein Weinbergshaus, wo vier Personen Unterschlupf gesucht hatten. Alle vier wurden getroffen. Ein Mann namens Döfler war sofort tot, die anderen mußten schwer verletzt vom Blitze getragen werden. In Dürrenzimmern fuhr der Blitz in den Kirchturm und zündete, doch gelang es der Feuerwehr rechtzeitig zu löschen. Bei Nordheim mußten die Ziegen auf dem Weideplatz unter Lebensgefahr aus den Fluten getragen werden. Der Wasserstand in Nordheim ist so hoch, wie seit 1876 nicht mehr. Auch in Nordhausen stand das Vieh bis an den Bauch im Wasser. Mehrere Schweine sind ertrunken. In Großgartach ist der Schaden besonders auch an den Weinbergen groß. In Ilfeld wurden 24 Bäume entwurzelt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die evang. Stadtpfarrrei Wildbad dem Pfarrer Kössler in Gemrinigheim, Dekanats Befigheim, übertragen.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des geprüften Verwaltungskandidaten Paul Karch von Calw zum Ortsvorsteher der Gemeinde Unterreichenbach, bestätigt.

Neuenbürg, 8. Juni. Die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart hat an die mit ihrer Unterstützung in Conweiler, Grunbach, Herrenalb, Ottenhausen, Schömberg und Schwann bestehenden Kinderpflegen Beiträge mit zusammen 275 M. verwilligt.

Neuenbürg, 8. Juni. Heute sind es 100 Jahre her, daß Robert Schumann geboren ward.

Ein Dichter und Träumer in Tönen, dessen kranke Seele ein einziges Lied voll hanger Sehnsucht war, der wie kein zweiter deutscher Tonsetzer die Schwermut des Menschenherzens in tönende Akkorde umzusetzen wußte, der im Flüstern des Balbes, im Säuseln der Blätter, im Geplätscher des murmelnden Bienenquells die Natur belauschte und ihre wunderbare Poesie zu Tönen voll berückender Lieblichkeit und ergreifender Innigkeit zu verweben verstand, feiert heute die hundertste Wiederkehr seines Eintritts ins irdische Dasein. In ein Dasein freilich, das für den armen Tondichter reich an Qualen und Jammer war und wenn eines Künstlers Erdewallen ein Dornenweg wurde, so war es Robert Schumanns Lebensgang.

Pforzheim, 7. Juni. Die 19 Jahre alte Polisseuse Luise Genth von Arnbach trank im Geschäft Maitshofer, Lindenstraße 52, durch Verwechslung anstatt aus ihrem mit Most gefüllten aus einem mit Versilberung gefüllten Fläschchen anscheinend einen kräftigen Schluck, das den Tod des Mädchens noch in der gleichen Stunde herbeiführte. Beide Fläschchen, sog. Sodawasserfläschchen, standen auf dem Vergoldungstisch bei den übrigen Chemikalien und wurden, trotzdem das Fläschchen mit der Versilberung eine Etikette mit der Aufschrift „Versilberung“ trug, von dem Mädchen verwechselt, da sie einander ähnlich sind. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es gleich darauf starb. Sie war erst 1 Tag im Geschäft tätig gewesen.

Pforzheim, 9. Juni. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz während des Schulturnens in die große Turnhalle in der Engstraße. Die Halle gehört dem hiesigen Turnverein, der erst am letzten Sonntag sein 50jähriges Jubiläum beging. Es erfolgte ein schußähnlicher Knall und die elektrische Leitung sprühte Funken. Lehrer und Schüler kamen mit dem Schrecken davon. Die Leitung wurde beschädigt.

Pforzheim, 8. Juni. In dem benachbarten Dorfe Erzingen schlug gestern nachmittags 3 Uhr bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die katholische Kirche. Er beschädigte die Glocken und den Hochaltar und eine Reihe anderer Gegenstände. Die ganze Kirche war voller Trümmer. Verletzt wurde niemand. — Man glaubt wieder einmal, den Mörder gefunden zu haben, der am 15. November 1908 hier den Mord an der 64jährigen Elise Bauer verübt hat. In Wels in Oesterreich wurde ein dort befindlicher Schuhmacher von Unterweissenbach verhaftet, der früher auch in Freiburg war und dort auch Sittlichkeitsverbrechen an Kindern begangen haben soll.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Jagdpolizei.

Dem Jagdgehilfen Johann Friedrich Klent in Loffenau ist auf Antrag des Jagdpächters W. J. Teufel die polizeiliche Jagdaufsicht und die Aufsicht über den Schutz der nützlichen Vögel auf der Gemeindefarmung Loffenau auf die Dauer des Jagdpachtverhältnisses des Antragstellers in widerrechtlicher Weise übertragen worden.

Klent ist befugt, innerhalb dieses Aufsichtsbezirks von den bei der Jagdausübung Betroffenen die Vorweisung bzw. Abgabe der Jagdkarte zu verlangen und genießt den Schutz der §§ 117 bis 119 St.G.B.

Den 4. Juni 1910.

Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Beim Oberamt sind Klagen eingelaufen darüber, daß die **Stechpalmen** neuerdings in rücksichtsloser Weise geplündert und ihrer Zweige beraubt werden, so daß sie in Gefahr stehen, allmählich völlig ausgerottet zu werden.

Es ergeht hiemit die Aufforderung, der für unseren Schwarzwald so charakteristischen Stechpalme in Hecken und Waldungen möglichst Schutz und Schonung angedeihen zu lassen.

Da wo die Uebung Platz gegriffen haben sollte, die Gewinnung von Stechlaub in den Gemeindefarmungen gegen eine Gebühr zu gestatten, sollte die Uebung abgestellt werden. Die Waldschützen wären mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Den 8. Juni 1910.

Oberamtmann Hornung.

Visitenkarten

liefert rasch und billigt

C. Meeh.

Forstamt Neuenbürg.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag den 14. Juni wird das **Heugras** von den herrschaftlichen Gpachtalwiesen verkauft.

Zusammenkunft für die mittleren Wiesen 9 Uhr am Tröschbachhof; für die unteren Wiesen 10¹/₂ Uhr an der Kaiserhütte.

Neuenbürg.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Ab-lagerung von Schutt** entlang des Zufahrtswegs zur Wasserstube und an der Staatsstrassenböschung bei Strafe

verboten

ist.

Den 8. Juni 1910.

Ortspolizeibehörde.
Stirn.

20 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den Verbreiter der in Calmbach über mich seit Januar verbreiteten Verleumdung so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Zu melden in Pforzheim.

Friedrich Vott,
Lindenstr. 62.

Heu- und Oehmdgras-Versteigerung.

Am Montag, 13. Juni l. J., vormittags 10 Uhr werden wir das **Grasertragnis** der der Stadtgemeinde gehörigen Wiesen im **Grödel- u. Enztal** öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Kuffeherrwohnung.

Pforzheim, den 4. Juni 1910.

Städt. Wasserwerk.

J. B.: Glaser.

Braun.

Gesucht wird ein gewandtes

Zimmermädchen

in kl. Haushalt bei gutem Lohn

für 1. Juli, am liebsten für sofort.

Frau Dr. Kaufmann,

Schömberg. Neue Heilanstalt.



Handelschule Schüller,

Pforzheim, Springerstr. 6a.

Gewissenhafte, gründliche

Ausbildung in allen

kaufm. Fächern.

Größter Erfolg garantiert!

Damen und Herren werden

jederzeit aufgenommen.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum prima

M o s t

gebe ich sowohl in Gebinden

wie literweise über die Straße

ab. Ferner verkaufe ich das

Heugras

von einigen Junferaderstücken.

Chr. Bacher.

Neuenbürg.

Mehl-Abschlag!

Alle Sorten Mehl

in guten Qualitäten zum

billigsten Tagespreis empfiehlt

Albert Neugart.

Wildbad, den 9. Juni 1910.

Statt jeder besonderen Mitteilung:

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, dass uns unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Onkel und Schwager



Fritz Treiber

Kaufmann

heute mittag 12 Uhr unerwartet rasch an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 68 Jahren entrissen wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

W. Grossmann, Posthotel.

Beerdigung Samstag mittag 4 Uhr.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, von dem heute nach kurzer Krankheit erfolgten Ableben unseres langjährigen Direktors und Vorstandsmitglieds

Herrn Fritz Treiber

Kaufmanns hier

Kenntnis zu geben.

Der Verblichene hat 20 Jahre mit grösster Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit unserem Vorstande angehört.

Wir betrauern in ihm einen treuen Freund und hochgeschätzten Kollegen, dessen Andenken wir für alle Zeiten in Ehren halten werden.

Wildbad, den 9. Juni 1910.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Vereinsbank Wildbad.

Saisontheater in Neuenbürg.

Gasthaus zum „Anker“.

Freitag den 10. Juni, abends 7/9 Uhr:

Zapfenstreich.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

Neuenbürg.
Ein beinahe noch neues

Bett,

2 Paar neue Vorhänge
samt Zubehör zu verkaufen.

Theodor Strobel,
Wildbaderstr. 375.

Neuenbürg.

Wohnung

von 3 event. auch 4 Zimmern
mit sämtlichem Zubehör bis 1.
Oktober event. auch 1. Juli zu
vermieten.

Gottlob Franz,
Wildbaderstrasse.

Neuenbürg.

Zur Mostbereitung

prima Corinthen,
Hürtinger Apfelmoss-
Ansatz und Plochingen
Apfelmossstoff

empfiehlt in frischer Ware billigt
Albert Neugart.

Neben- erwerb!

Kreditfähige Leute mit
grösserem Bekannten-
kreis, welche sich dem
Verkauf von Gebrauchs-
artikeln auf Abzahlung
widmen wollen, können
Offerte mit näheren An-
gaben unter K 26562
an die Exped. ds. Blattes
einreichen. Die Beschäf-
tigung bietet bei ge-
nügendem Fleiss hohes
Nebeneinkommen oder
gute Existenz. Kleine
Kautions ist erforderlich.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Feldrennach belegenen, im Grundbuch von da, Heft 206, Abteilung I Nr. 1-5, 7, 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Julius Rudaberle**, Wehgers in Feldrennach, und seiner Ehefrau **Maria**, geb. **Witschke**, eingetragenen Grundstücke

Gebde. Nr. 118	3 a 56 qm	Bohnhaus, Scheuer, Backofen, Schweinstall u. Hofraum an der Kirchgasse,	Gmderst. Anschlag:
P. Nr. 213	13 a 37 qm	Baumacker an der Kirchgasse,	7000 M.
" " 214	63 qm	Gemüsegarten außen im Dorf,	
" " 215	26 qm	Gemüsegarten daselbst,	250 M.
" " 1460	10 a 31 qm	Acker im hintern Bahnholz	
" " 1338	15 a 68 qm	Acker u. unbeist. Weg im vorderen Bahnholz	400 M.
" " 1337	8 a 49 qm	Acker und unbeist. Weg daselbst	200 M.
			7850 M.

am Samstag den 23. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Feldrennach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 6. Juni 1910. **Kommisär:**
Bezirksnotar Neufj.

Ausverkauf.



Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen und Reiseartikel

verlaufe wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Rechnungsformulare

liefert billigt **C. Meck.**

Neuenbürg.

(Eingel.) Zur Zeit gibt im „Anker“ die Theater-Gesellschaft Kappenmacher Vorstellungen, die eines besse- ren Besuches wert wären. Für gewöhnlich besucht man in kleinen Städten, besonders die jüngere Generation, es würde nichts geboten und man müste vieles entbehren, hauptsächlich auf theatralischem Gebiete, was zu den Annehmlichkeiten grösster Städte zählen soll. Diese Klage hat hier nur in gewissem Sinne Berechtigung und muß ganz wegfallen, wenn man guten Veran- staltungen, die in Neuenbürg geboten werden, nicht mit einer gewissen Konsequenz fernbleibt. Eine ähnliche Erscheinung haben wir jetzt bei den Vorstellungen der Theatergesellschaft Kappenmacher, die über wirklich gute Kräfte verfügt und nicht mit den gewöhn- lichen minderwertigen Gesellschaften verglichen werden darf. So- fern die nächsten Vorstellungen nicht besser besucht werden, ist es ganz unmöglich, daß die Gesellschaft hier verweilen kann. Man muß sich nur wundern, daß das Ensemble trotz des mini- malen Besuches uns so vorzügliche Leistungen bei seinem bis- herigen Auftreten zeigte. Lebhaft zu begrüßen wäre es, wenn das Publikum, besonders das gut situierte, sich zu den Vorstell- ungen zahlreicher einfänden würde. Man mag vielleicht ein- wenden, wir in Neuenbürg sind schon so oft angeführt worden, daß man nach und nach das Vertrauen verliert, und es so kommt, daß auch gute Gesellschaften hierunter zu leiden haben. Von dem jetzigen Ensemble weiß man aber durch die bisherigen Vor- stellungen, daß es sehr Gutes leistet. Drum lege man das Mißtrauen ab und besuche fleißig die Vorstellungen und man wird es nicht zu bereuen haben.

Ein Theaterbesucher.

